



ROUTINE.

Ein Film von Joachim Neger

ROUTINE.

Logline

Julius führt ein völlig geregeltes Leben. Er arbeitet in einem Supermarkt, trifft sich mit seinen Freunden...

Dass er Nacht für Nacht von einem unheimlichen Schatten heimgesucht wird, lässt er sich nicht anmerken.

About

Der Film handelt von der Versuchung, unsere Probleme einfach als gegeben zu akzeptieren, anstatt sich ihnen zu stellen. Sinnbildlich ist er als eine Darstellung des selbstzerstörerischen Zyklus, den viele psychische Krankheiten mit sich bringen, zu verstehen.

Anstatt sich gegen die Kreatur zu wehren, oder zumindest sich seinen Freunden gegenüber zu öffnen, sind die nächtlichen Terror für Julius zur titelgebenden Routine geworden. Julius ist nicht fähig, bzw. gewillt auszubrechen, selbst als die Attacken des Wesens immer verheerender werden.



ROUTINE.

Inhalt

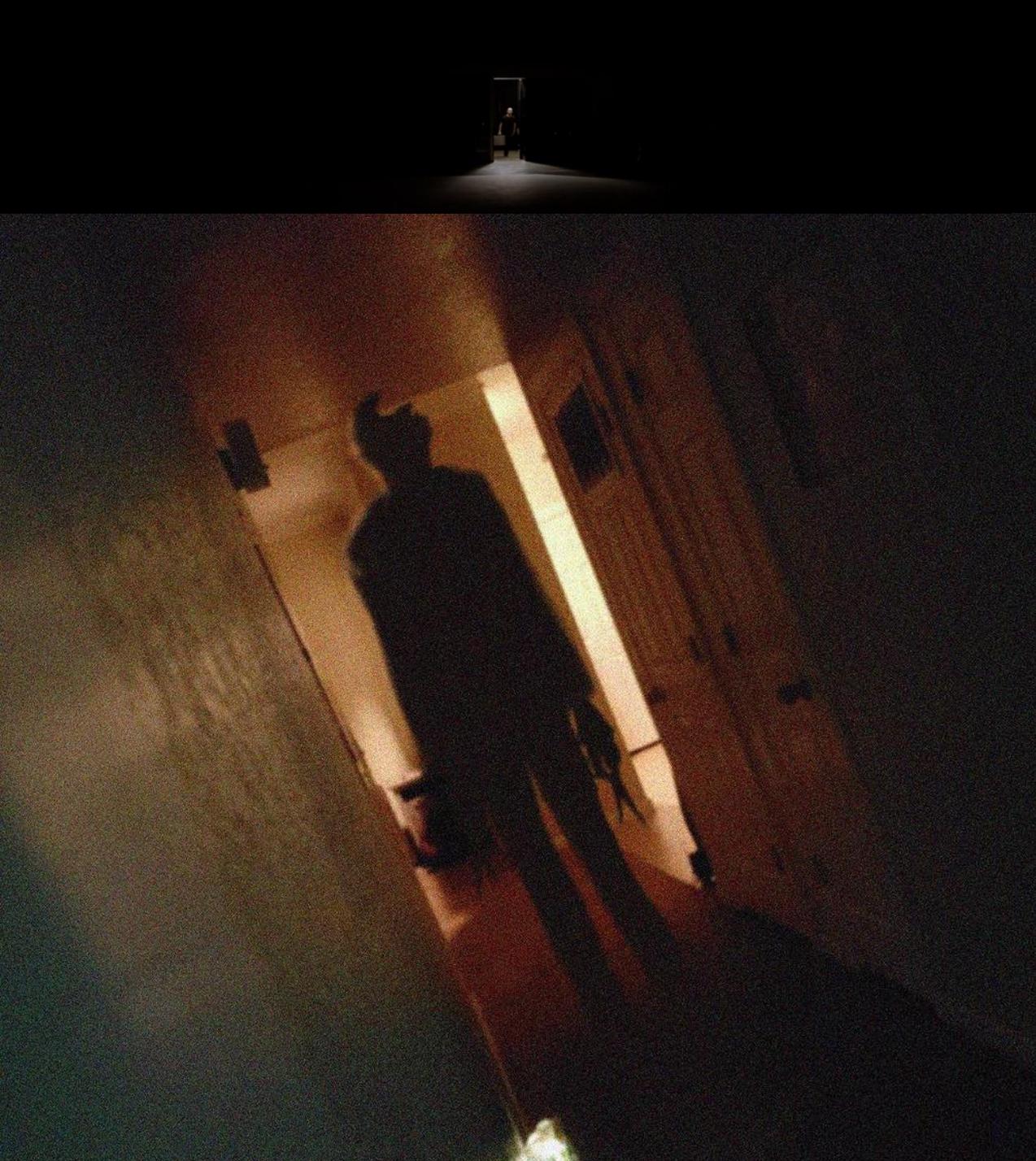
Der Anblick der umrisshaften Gestalt, die Julius in der Dunkelheit seiner Küche erwartet, ist für den 25-jährigen nichts Neues. Auch dass diese, sobald er das Licht anmacht, verschwindet, kennt er. Er weiß schon, dass sie ihn heute, wie jede Nacht, wieder terrorisieren wird, dass er ihr durch die Hilfe von Tabletten in den Schlaf entkommen wird und ihn am nächsten Tag dasselbe bevorsteht.

Gibt es überhaupt einen Ausweg? Julius kann es sich nicht vorstellen. Nicht einmal seinen Freunden erzählt er von seiner Situation. Es würde sowieso nichts bringen.

Er hat sich an sein neues Leben angepasst, führt es weiter, als wäre alles normal. Und währenddessen findet das Böse, das ihn verfolgt, immer neue Wege, Julius heimzusuchen, ihn zu quälen. Es folgt ihm auf Schritt und Tritt und scheint immer näher zu kommen.



ROUTINE.



ROUTINE.

Regie Notiz

Das dem Film zugrunde liegende Konzept ist ein bekanntes. Ein durchschnittlicher junger Mann wird scheinbar ohne Grund und Eigenschuld von einer übernatürlichen Kreatur heimgesucht, die zunehmend übergriffiger wird. Doch anstatt, wie zu erwarten wäre, etwa einen Exorzisten oder Geisterjäger zu rufen oder in irgendeiner anderen Weise gegen den Schrecken vorzugehen, liefert sich Julius der Situation völlig aus und versucht einfach, um sein Problem herum zu leben.

Seine Haltung wirkt paradox, doch können wir uns nicht selbst viel zu oft dabei beobachten, in ähnlichen, wenn auch weniger drastischen Situationen gleichermaßen zu handeln?

Vor allem, wenn es um psychische Krankheiten, wie etwa Depression geht, finden sich viele mit einer Akzeptanz ihrer Situation ab, wenngleich es Möglichkeiten gäbe, diese zu verbessern. Doch diese Lösungen scheinen oft weit entfernt, abstrakt oder verlangen ein großes Maß an Überwindung.

Und manchmal lässt sich auch einfach keine Lösung finden, manchmal ist ein Leid einfach zu ertragen. Doch wenn wir nicht zumindest versuchen, dagegen anzukämpfen, erlauben wir unseren Schatten ihre Krallen sprich-, und Julius Fall wortwörtlich immer tiefer in uns zu graben.



ROUTINE.

Künstlerisches Konzept

Die Bildsprache des Films ist eine düstere. Enttäuschte Farben und eine oft distanzierte Bildsprache erzeugen eine drückende Atmosphäre.

Julius wird oft nur in extremen Weiten oder offcenter gezeigt, sodass das Gefühl geweckt wird, er sei nicht mehr Herr seiner eigenen Geschichte. Unterstützt wird das Gefühl durch eine Kamera die, außerhalb der weiten Einstellungen, selten ganz still steht, als hätte sie ihren eigenen Kopf.

Nur in den wenigen Momenten, in denen Julius sich sicher fühlt, tritt die Kamera näher und ruhiger an ihn heran. Diese Momente sind allerdings flüchtig, schließlich handelt es sich bei ROUTINE. um einen Horrorfilm.

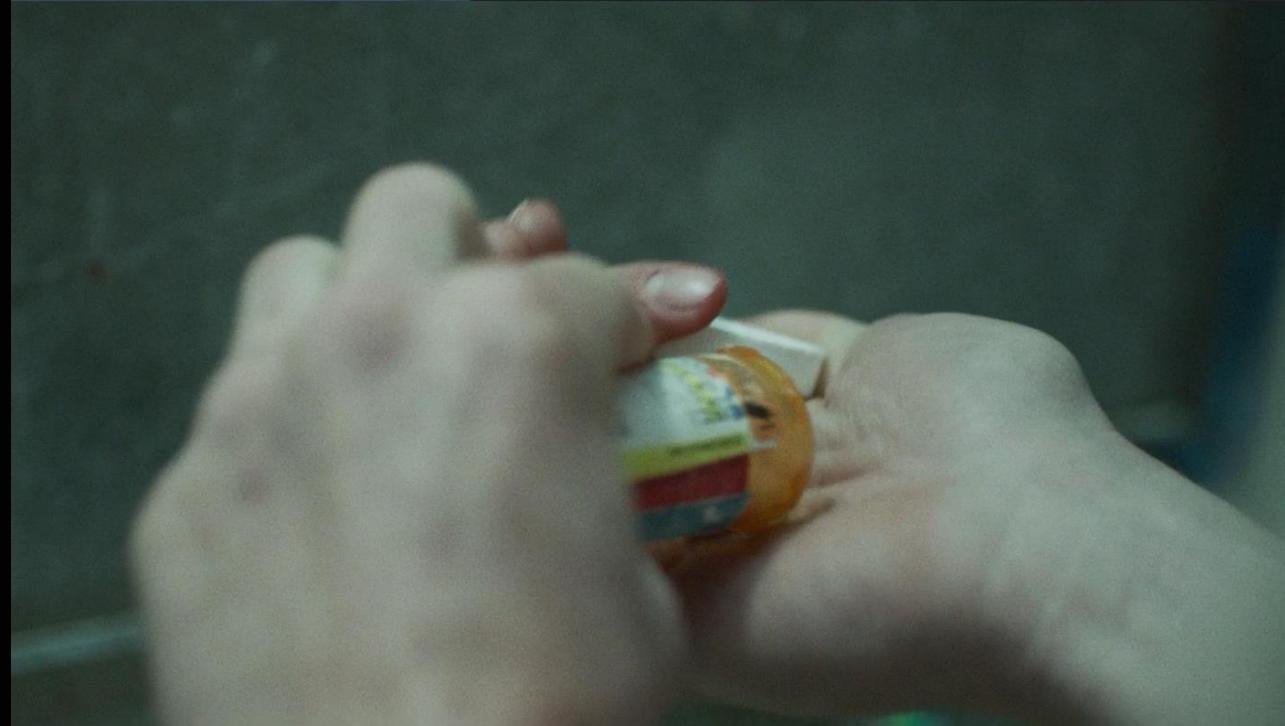
Der Horror des Filmes entsteht dabei durch die bedrohliche Stimmung, die den Film durchzieht. Wir sehen die Kreatur, die Julius verfolgt, meist nur schemenhaft oder kleine Ausschnitte ihres Körper. Der Vorstellung des Zusehers wird dabei der Rest überlassen.



ROUTINE.

Auf genre-üblichen Jump Scares wird völlig verzichtet. Momente, die typischerweise durch laute Geräusche unterstrichen werden, um den Zuseher zu erschrecken, spielen sich mit rein diegetischem Ton ab, sodass der typische Kick und darauffolgende Dopaminrelease einer solchen Szene ausbleibt und der Zuseher nicht aus der Atmosphäre gerissen wird.

Der Soundtrack des Filmes soll die drückende Stimmung des Filmes weiter unterstützen und ist vor allem durch das Noise-Genre (z.B. das experimentelle Hip-Hop Trio clipping.) inspiriert. Düstere ambiente Musik begleitet den Film und wird dabei zunehmend metallischer und rauschiger bis sie beim Höhepunkt des Filmes in einem brutalem Crescendo endet.



ROUTINE.

Maßnahmen zur Erfüllung des Regional Effekts

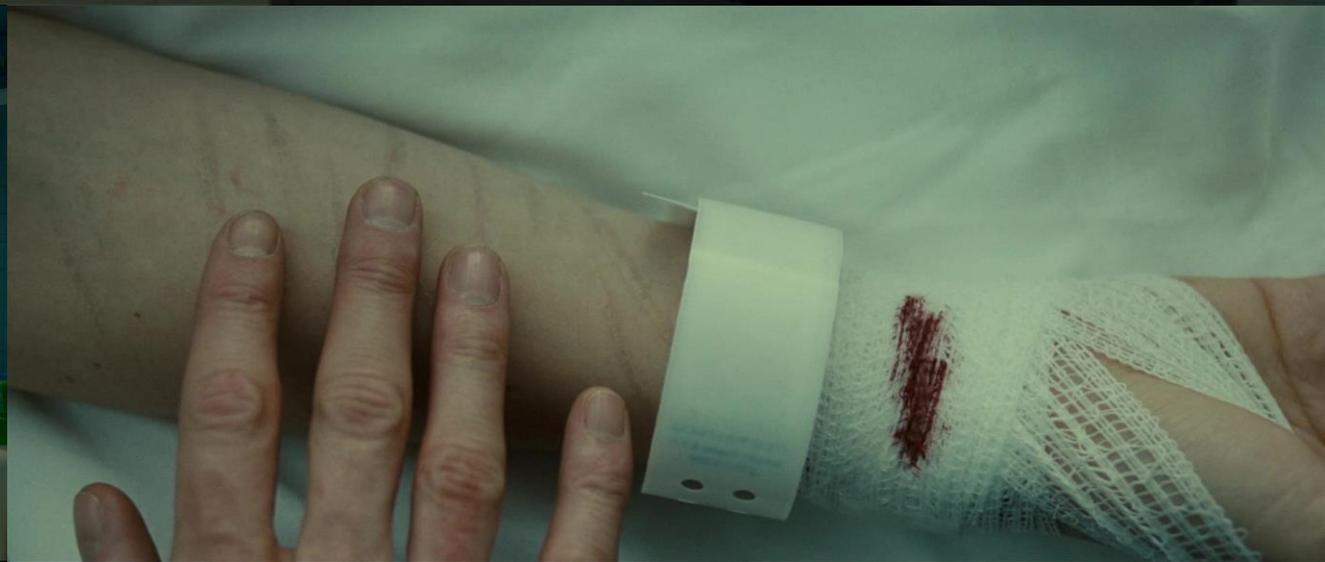
- Die 4 Drehorte des Filmes befinden sich alle in Graz. Gedreht wird hier in und vor einer Wohnung am Griesplatz, im Lokal Sägewerk Sport und in einem bisher noch nicht fixiertem Kleingeschäft
- Licht- und Kameratechnik werden, sofern die nötige Förderung vorhanden, von lokalem Vermietern wie etwa dem LICHT WERK Graz und dem Verleih Kameraverleih.at, angemietet
- Das Team setzt sich hauptsächlich aus Grazern zusammen
- Der Cast besteht aus Grazer Jungschauspielern, die teils noch gecastet werden oder bereits aus dem Umfeld der Regie besetzt wurden
- Geplant ist, die Versorgung des Filmes über den Grazer Menüservice laufen zu lassen



ROUTINE.

Verwertungskonzept

- Ziel ist es, den Film nach der Fertigstellung bei etwaigen nationalen und internationalen Filmfestivals wie etwa der Diagonale, dem Vienna Shorts Film Festival, der Viennale und dem dotdotdot Kurzfilmfestival einzureichen
- Der Film wird auf den Online Plattformen Youtube und Vimeo veröffentlicht
- Zuletzt soll das Projekt bei deutschen und österreichischen Filmschulen wie etwa der Filmakademie Wien oder der Filmuniversität Babelsberg als Bewerbungsfilm für das Regiestudium eingereicht werden



ROUTINE.

